

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

## Um die Erledigung des Reichshaushalts

### Vorläufig kein Not-Etat

Die Reichsregierung hofft den ordentlichen Etat durchzuführen.

Am Berlin, 24. Jan. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die Meldungen, wonach die Reichsregierung einen Notetat vorbereite, den Ereignissen zum mindesten weit voraus eilen. In Ergänzung hierzu wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Reichsregierung seinerzeit wenigstens noch damit rechnet, den ordentlichen Etat durchzuführen zu können. Jedenfalls wird die Reichsregierung versuchen, bis zum letzten Augenblick die Durchführung zu erreichen, was umso schwieriger sein dürfte, als ein Notetat sehr schnell fertiggestellt werden kann, da er doch nur aus ein oder zwei Säulen besteht. Eine besondere und in Einzelheiten gehende Vorbereitung ist bekanntlich nicht erforderlich.

Besprechungen über die finanziellen Streitfragen zwischen Reich und Ländern.

Am Freitag werden in Berlin Vorbereitungen zur Vereinigung sämtlicher finanzieller Streitfragen zwischen dem Reich und den Ländern stattfinden. An den Besprechungen nehmen von den Ländern Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg teil. Die Länder werden durch ihre Ministerpräsidenten sowie durch ihre Finanzminister vertreten sein.

Die Fraktion der Bayerischen Volkspartei gegen die Erhöhung der Biersteuer.

Die Reichstagskorrespondenz der BVP. veröffentlicht über die gestrige Fraktionsitzung folgende Mitteilung: „Die heutigen Beratungen der Reichstagsfraktion der BVP. in der Fortsetzung der Besprechungen der durch die Steuervorlagen gegebenen politischen Lage ergaben eine einmütige Auffassung der Fraktion über den Ernst der Situation. Die Fraktion hält eine Erhöhung der Biersteuer und damit des Bierpreises für untragbar, und zwar aus politischen, wirtschaftlichen und — wegen der daraus sich ergebenden schweren Belastung der breiten Volksschichten — insbesondere auch aus sozialen Gründen. Die

Fraktion billigt die vom Reichspostminister Dr. Schäbel im Kabinett zu diesen und anderen Steuerprotesten angenommene Haltung und behält sich die politischen Konsequenzen vor.“

Die demokratische Reichstagsfraktion trat am Mittwoch vormittag zu einer Fraktionsitzung zusammen. Man beschäftigte sich eingehend mit Fragen, die den neuen Haushalt bzw. den Nachtragshaushalt betrafen. Auch die Frage der Deckung des Fehlbetrages kam ausgiebig zur Erörterung. Reichstagsabg. Fischer erstattete einen Bericht über die Finanzlage. Daran schloß sich eine Aussprache, an der sich auch Reichsernährungsminister Dietrich beteiligte.

### Zehnjähriges Verfassungsjubiläum.

Im neuen Etat soll der für die Feier des 11. August vorgesehene Betrag erheblich erhöht werden sein. Man spricht von 200 000 M. Wie man sich erzählt, gedenkt man den 11. August 1929 als zehnjähriges Verfassungsjubiläum zu begehen und zwar gleich durch drei Tage (!). Wir müssen meinen, daß dieser eigenartige Vorschlag bei allen Parteien des Reichstages auf die gleiche Ablehnung stoßen wird. So ausgedehnte Jubelfeiern passen schlechterdings nicht in das Dasein. Wir glauben: nicht mit Festen und herausforderndem Gepränge, sondern durch Arbeit, Opferwille, Entfaltung und Sparsamkeit sollte man dem neuen Staat dienen.

### Der Reichskanzler empfängt die Führer des Reichslandbundes.

Am Berlin, 24. Jan. Der Reichskanzler empfing am Mittwoch in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die Präsidenten des Reichslandbundes, Reichsminister a. D. Dr. Schölele, Hepp und Bethge, sowie die Direktoren Kriegshelm und v. Sybel. Die vom Reichslandbund zur Ueberwindung der allseitig anerkannten Notlage der Landwirtschaft vorgeschlagenen Maßnahmen wurden eingehend besprochen. Das Reichskabinett wird demnächst in eine sorgfältige Prüfung der gesamten, die Not der Landwirtschaft betreffenden Fragen eintreten.

## Vor neuen Verwicklungen in Asien?

### Der englisch-russische Gegensatz in Afghanistan

#### Afghanistan unter englischem Protektorat?

Am Kowno, 24. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die aus Kabul eingetroffenen Meldungen in Moskau politischen Kreisen weitere Beunruhigung verursacht. In Moskau hört man, daß die Verhandlungen zwischen dem englischen Gesandten und dem König Habib Allah beendet seien. König Habib Allah soll, nach russischer Darstellung, bereit sein, auf die Selbstständigkeit Afghanistans zu verzichten und das englische Protektorat anzuerkennen. Aus russischen Quellen kommt ferner die Meldung, daß ein Vertrag noch im Laufe dieser Woche unterzeichnet werden soll, nach dem sämtliche Gesandten Kabul sofort verlassen müssen. Russische amtliche Kreise behaupten, daß Habib Allah sich bereit erklärt habe, das afghanische Außenministerium aufzulösen und statt dessen ein Büro aus drei Mitarbeitern zu gründen, das die Beziehungen zwischen Afghanistan und den anderen Ländern regeln soll. Dieses Büro soll aber nicht das Recht haben, irgendwelche Verträge und Abkommen ohne Wissen des englischen Gesandten abzuschließen. Es wird in Moskau erklärt, daß, falls das Protektorat Englands über Afghanistan wieder hergestellt sei, wie es bis 1919 bestanden habe, sich die russisch-englischen Gegensätze im nahen Osten wieder verschärfen würden.

Wie aus Kabul gemeldet wird, hat Habib Allah die Bildung seiner neuen Regierung abgeschlossen. Die Armee soll aus zwei Divisionen bestehen. Den Offizieren und Instrukteuren ausländischer Herkunft ist anheimgestellt worden, Afghanistan zu verlassen. Die Reorganisation der afghanischen Armee soll mit eigenen Mitteln durchgeführt werden. Habib Allah hat den Soldaten eine Lohnerhöhung zugesagt, sobald Aman Allah aus Kandahar vertrieben sein werde. Ueber Kabul ist der Belagerungsstand verhängt.

### Abbruch

### der japanisch-russischen Beziehungen?

Am Berlin, 24. Jan. Wie aus Tokio gemeldet wird, bringt schon vier Tage nacheinander die japanische Presse

Nachrichten über die Beziehungen Japans zu Rußland. Die Zeitungen „Hochi“ und „Dzidos“ berichten aus gut unterrichteten japanischen Quellen, daß die japanische Regierung beabsichtigt, ihre Beziehungen zu Moskau abzubrechen. Obwohl das Ministerium des Auswärtigen es ablehne, glauben die Blätter, daß die japanische Regierung mit der kommunistischen Propaganda im Fernen Osten sehr unzufrieden sei. Der Verband der japanischen Fischereilandwirten hat beschlossen, sich dem Weltverband der russischen Gläubiger anzuschließen, der in London seinen Sitz hat, und zu verlangen, daß die Sowjetregierung sämtliche materiellen Ansprüche vollkommen befriedige, die aus den Verlusten der japanischen Industriellen bei dem Zusammenbruch des russischen Kaiserreichs entstanden seien. Der Ministerpräsident Tanaka hat gestern den Sowjetbotschafter Trojanowski empfangen und ihm erklärt, daß die japanische Regierung Verhandlungen mit Moskau über den Abschluß eines Garantievertrages ablehne.

Eine amtliche Bestätigung dieser bedeutenden Meldung steht einstweilen noch aus.

### Die Sowjetunion gegen ein Ostlocarno

Am Kowno, 24. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat gestern der Stellvertreter des Außenkommissars Litwinow noch einmal den polnischen Gesandten Dr. Patek empfangen, mit dem er eine längere Unterredung über die polnischen Beziehungen zu Sowjetrußland hatte. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, will die Sowjetregierung alles unternehmen, um die polnischen Pläne zur Bildung eines baltischen Blocks ohne Rußland zu verhindern. Die Sowjetregierung hat durch Litwinow dem polnischen Gesandten ihren Standpunkt in dieser Frage auseinandergesetzt und betont, daß die Sowjetregierung bis auf weiteres Gegner eines Ostlocarno sei.

### Eine Note Litauens an alle Westmächte.

Am Kowno, 24. Jan. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erklärt, hat die litauische Regierung allen Westmächten eine Note zugehen lassen, in der ihre Haltung zu dem Angebot der Sowjetunion, den Kelloggspakt unverzüglich in Kraft zu setzen, eingehend begründet wird.

## Tages-Spiegel

Die Reichsregierung beabsichtigt vorläufig noch keine Entscheidung über die Einbringung eines Notetats zu treffen.

Die Bayerische Volkspartei protestiert gegen die geplante Erhöhung der Biersteuer u. behält sich weitere Schritte vor.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstags beschloß den Schutz der Reichs- und Landesfarben.

Das Reichsarbeitsgericht hat im Arbeitskonflikt der westdeutschen Eisenindustrie das Urteil des Landesarbeitsgerichts Duisburg aufgehoben und den ursprünglichen Schiedsspruch für nichtig erklärt.

Durch die Aktivität Englands in Afghanistan und die feindselige Haltung Japans gegenüber der Propaganda der Sowjetunion drohen neue Verwicklungen in Asien.

Nach dreitägigen Verhandlungen mit der Regierungskommission und der französischen Bergwerksdirektion ist eine Einigung im Saarbergbau zustande gekommen.

Im nördlichen Atlantischen Ozean sind infolge der Schneestürme 7 Schiffe in Seenot geraten.

### Aus den Reichstagsausschüssen

#### Schutz der Reichs- und Landesfarben.

Im Strafrechtsausschuß des Reichstags erklärte Reichsjustizminister Koch-Weber, daß er mit Entschiedenheit für die Aufrechterhaltung des strafrechtlichen Schutzes der Reichs- und Landesfarben eintrete. Den Antrag, die alten Reichs- und Landesfarben unter den Schutz des Strafrechts zu stellen, könne er nicht befürworten. Die alten Farben hätten als Symbol einer großen Vergangenheit gewiß Anspruch auf Achtung und Ehrfurcht. Wer sie schmähe, handle nach seiner Auffassung unmoralisch. Einen strafrechtlichen Schutz könne der Staat aber nur den Farben gewähren, die er zu seinen Hoheitszeichen erwählt habe. Ein praktisches Bedürfnis, der Handelsflagge die Reichsfarben gleichzustellen, sei nicht hervorzuheben.

In der Abstimmung wurden die Anträge der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei, die auch die Farben Schwarz-Weiß-Rot in den besonderen gesetzlichen Schutz einbezogen wollten, abgelehnt. Schließlich wurde Paragraph 165 über den Schutz der Reichs- und Landesfarben in der Fassung der Regierungsvorlage unverändert angenommen.

Im Wohnungsausschuß des Reichstages wurde die Frage besprochen, inwieweit die Sozialversicherung, also die Reichsversicherungsanstalt und die Landesversicherungsanstalten in der Lage sind, im laufenden Jahr und für die Zukunft ähnliche Beiträge für den Wohnungsbau aufzubringen, wie bisher. Von Regierungssseite wurde erklärt: „Diese Maßregel hält sich innerhalb des Rahmens der an sich schon von je geltenden Bestimmungen, daß die genannten Anstalten einen Teil ihrer Vermögensanlage in Anleihen des Reiches und der Länder anzulegen hat.“ Die für den Wohnungsbedarf üblichen Beiträge der Anstalten müßten deshalb nach wie vor möglich sein.

### Die Reparations- und Räumungsfrage im englischen Unterhaus

#### Chamberlain hält sich zurück.

Am London, 24. Jan. Die Reparations- und Rheinlandsfrage wurde gestern erneut im Unterhaus behandelt. Außenminister Chamberlain vermied es jedoch, über irgendeine seiner früheren Erklärungen hinauszugehen und beschränkte sich auf die Mitteilung, daß hinsichtlich der Zurückziehung der alliierten Truppen aus dem Rheinland nichts zu sagen sei, was in seiner vor Vertagung des Hauses im Dezember gemachten Erklärung nicht bereits enthalten gewesen sei. Auch in der Reparationsfrage vermied er jede scharfe Stellungnahme und verwies auf den demnächst erfolgenden Zusammentritt des Sachverständigenausschusses.

### Die Brandkatastrophe in Konstantinopel

Am London, 24. Jan. Durch das Großfeuer im griechischen Viertel in Konstantinopel sind nach ergänzenden Berichten etwa 400 Häuser in 12 Straßen zerstört worden und 2500 Personen heimatlos geworden. Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen ist nur gering, die der Verletzten dagegen sehr groß. Die Not unter der betroffenen Bevölkerung ist ungeheuer, da nahezu alle ihr Hab und Gut verloren haben. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt, doch vermutet die Polizei, daß es in einem Hause ausbrach, in dem eine verbotene Brauntweindestillation untergebracht war.



## Die Not der Grenzländer

El Düssel, 23. Jan. In einer großen Kundgebung, die von den Grenz- und Auslandsdeutschen-Vereinen veranstaltet wurde und an der die Vertreter aller Reichs- und Staatsbehörden teilnahmen, sprach Reichstagsabg. Ullrich über die brennende Not in den Grenzländern des Westens und Ostens. Er schilderte die furchtbaren wirtschaftlichen Schäden, die als eine Folge des Versalles Diktats angesehen werden müßten. Der Westen habe ein besonders trauriges Geschick erfahren müssen. Das Saarland sei ein Ausbeutungsgebiet der französischen Wirtschaft geworden, aber dennoch werde das Jahr 1935 ein glänzendes Bekenntnis zum deutschen Vaterland werden. In den Gebieten des Moseler, Trierer und Pfälzer Bezirkes seien die Bezugs- und Abfuhrgebiete so ungünstig geworden, daß große Teile vorhandener Produktionsanlagen stillgelegt worden wären. Die untragbare Verkehrsbelastung erlegte diese Bezirke wirtschaftlich völlig, wenn nicht eine große Aktion die Dinge weisere. Die Grenzziehung im Osten habe die Wirtschaft bewußt geschädigt. Ostpreußens Not sei bedingt durch die Abschneidung vom Reich. Die Folge sei eine Verminderung der treudeutschen Bevölkerung. Im östlichen Industriegebiet sei die wirtschaftliche Not so stark durch die Verreizung Oberösterreichs. Der jetzige Entwurf des deutsch-polnischen Handelsvertrages enthalte schwere Schädigungen der östlichen Wirtschaft. Der Redner forderte den Ausbau der Ober-, tatkräftige Siedlungspolitik und Aufträge von Wirtschaft und Staat für die Industrie der östlichen Randgebiete. Die Abwanderung sei dort so groß, weil die Wirtschaft die Grenzen fliehe und für die Bevölkerung keine Lebensmöglichkeiten mehr vorhanden seien. Selbsthilfe und Staatshilfe müßten mit der Solidarität des ganzen deutschen Volkes im östlichen Grenzgebiet helfen.

## Deutschlands Wirtschaftslage

Eine amtliche amerikanische Darstellung.

New York, 23. Jan. Das Handelsamt in Washington veröffentlicht heute Berichte über die wirtschaftliche Lage in Frankreich und Deutschland, die angesichts der kommenden Konferenzen besondere Beachtung verdienen.

Deutschlands Situation wird darin als „weniger zufriedenstellend als im Jahre 1927“ bezeichnet. Der Bericht sagt, daß einzelne Industrien, namentlich die chemische und elektrische, Kunststoffe- und Metallindustrie durch erhöhte Exportaufträge das Niveau von 1927 behauptet haben, daß aber zahlreiche andere Industrien, die hauptsächlich den heimischen Bedarf befriedigen, wie Baumwolle, Wolle, Textilien und Leder, einen ausgesprochenen Rückgang gegen Jahresende aufzuweisen haben, der auch jetzt noch andauere. Der Bericht schätzt die neu aufgenommenen Auslandsanleihen Deutschlands auf 392 Millionen Dollar gegen 401 Millionen Dollar im Jahre vorher, wovon zwei Drittel in den Vereinigten Staaten aufgebracht wurden.

Der Bericht schließt mit der Bemerkung, daß Deutschlands Außenhandel 1928 eine günstige Entwicklung zeige, obgleich die ungunstige Handelsbilanz immer noch groß ist und ein schwieriges Wirtschaftspröblem darstellt. Frankreichs Lage dagegen wird wesentlich optimistischer beurteilt.

## Vorläufige Einigung

in der römischen Frage

London, 23. Jan. Laut „Times“ ist ein grundsätzliches Übereinkommen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung über die Grundlagen der Erörterung der römischen Frage erzielt worden. Man sei jedoch der Ansicht, daß die Eröffnung solcher Verhandlungen noch in weiter Ferne liege. Das Übereinkommen sei in einer Denkschrift enthalten, das am letzten Montag unterzeichnet worden sei. Folgendes sollen die wichtigsten Punkte sein: 1. Der Papst wird von der italienischen Regierung anerkannt als Souverän eines kleinen, aber völlig unabhängigen päpstlichen Staates, und zugleich erkennt der Papst die weltliche Souveränität Italiens gegenüber dem vormaligen päpstlichen Staat an. 2. Der neue päpstliche Staat umfaßt St. Peter, die Vatikanpaläste und mehrere anliegende Gebiete. 3. Der Vatikan erhält eine Geldentschädigung, über die aber noch verhandelt werde. Die italienische Regierung bietet eine Milliarde Lire an. Der Vatikan fordere jedoch 4 Milliarden Lire. 4. Es werde vorgeschlagen, daß die Gesandtschaftsgebäude der beim Vatikan beglaubigten Gesandten dort bleiben können, wo sie sich jetzt befinden, daß ihre Verwaltungsräume aber innerhalb der Grenzen des neuen päpstlichen Staates verlegt werden. 5. Alle Beamte des Vatikan werden als Untertanen des neuen Pontifikalstaates anerkannt.

## Das englisch-russische Kräftepiel in Afghanistan

Abbruch der Beziehungen zwischen Habib Ullah und Rußland

El Aitro, 23. Jan. Wie aus Kabul gemeldet wird, hat Habib Ullah beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu der Sowjetunion abzubauen. Dagegen soll Habib Ullah England ersucht haben, ihm eine Anleihe zu gewähren, aus welcher die Kosten der ersten Regierungszeit bestritten werden sollen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich die politische Lage in Kabul sehr verschlechtert. Es mache sich ein Mangel an Lebensmitteln bemerkbar. Die Bauern hätten die Zufuhr von Lebensmitteln völlig eingestellt. Die Lebensmittelpreise hätten sich in den letzten vier Tagen verdoppelt. Die Lage der ausländischen Gesandtschaften sei ungeklärt. Das afghanische Außenministerium, das unter König Aman Ullah gegründet worden sei, habe die Beziehungen zu den ausländischen Gesandtschaften abgebrochen und es abgelehnt, mit ihnen zu verhandeln. Ob die ausländischen Diplomaten unter diesen Umständen in Kabul bleiben, steht noch nicht fest. Besonders ist man in Moskau beunruhigt über die politi-

schon Beziehungen Afghanistans zu England, die unter Habib Ullah eine Verbesserung erfahren hätten. Habib Ullah habe gestern den englischen Gesandten empfangen und mit ihm eine längere Unterredung über die Zukunftslage der afghanischen Regierung gehabt. Die Kaufmannschaft in Kabul habe sich gegen Habib Ullah ausgesprochen und fordere die Wiederkehr Aman Ullahs.

## Ein harter Schlag für das Deutschtum in Brasilien

„Der deutsche Ansiedler“, das Organ für das ev. Deutschtum Südamerikas, berichtet aus Sao Paulo, daß die „Deutsche Post“, die dortselbst erscheinende deutsche Zeitung, welche 46 Jahre hindurch erfreulich und tatvoll die deutschen ev. Interessen in Südbrasilien vertreten hat, von einem durch Schnaps aufgeheizten Pöbelhaufen überfallen worden ist, der unter Schmährufen auf Deutschland und den Protestantismus das Geschäftshaus, Redaktion und Druckerei stürmte und barbarisch zerstörte. Da die Maschinen völlig zertrümmert sind, hat die „Deutsche Post“ ihr Erscheinen einstellen müssen. 100 Arbeiter und Angestellte sind dadurch brotlos geworden. Den Grund zu dem vandalischen Überfall sieht man darin, daß die „Deutsche Post“ geschrieben hatte, die von nationalistischen Kreisen eingeleitete fremdenfeindliche Bewegung schade dem Ansehen Brasiliens als Kulturstaat.

## Zeitersparnis bei Auswanderungsfragen.

Auswanderungswillige wenden sich vielfach zur Klärung ihrer mannigfaltigen Fragen an die deutschen Vertretungen im Ausland in der Meinung, dadurch am schnellsten zu einer zuverlässigen Auskunft zu gelangen. Diese Meinung ist irrig, denn derartige Anfragen werden vom deutschen Konsulat ans Auswärtige Amt nach Berlin, von diesem an die Reichsstelle für das Auswanderungswesen in Berlin und von diesem dann an die zuständige Beratungsstelle in dem betreffenden Land übersandt, welche dann auf Grund des aus amtlichen und privaten Quellen stammenden Materials die Antwort zu erteilen hat. Dadurch entsteht oft eine monatelange Verzögerung der Antwort. Es empfiehlt sich daher, mit allen derartigen Fragen, die das Ausland betreffen, sich direkt an das Deutsche Auslands-Justizamt in Stuttgart zu wenden, welches kostenlos derartige Fragen sachgemäß beantwortet.

## Auswanderung nach den Vereinigten Staaten.

Wie uns von der Hamburg-Amerika-Linie mitgeteilt wird, ist nach einem Bericht ihres New Yorker Hauses im Senat der Vereinigten Staaten von Amerika eine Resolution eingebracht worden, die Zulassung der in dem amerikanischen Einwanderungsgesetz von 1924 vorgesehenen neuen Einwanderungsquoten um ein weiteres Jahr zu verschieben. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß diese Resolution noch vor dem 4. März angenommen wird. Praktisch würde das bedeuten, daß die gegenwärtige deutsche Einwanderungsquote in Höhe von etwa 51.000 auch für das amerikanische Fiskaljahr vom 1. Juli 1929 bis zum 30. Juni 1930 noch in Kraft bleibt.

## Kleine politische Nachrichten

Zum Stahlhelmvolksbegehren. Der § 27 des Gesetzes über den Volksentscheid sieht bekanntlich vor, daß bei dem Zulassungsantrag an den Reichstagenminister die Unterschriften von 5000 Stimmberechtigten beigebracht werden müssen. Diese Voraussetzung für das Stahlhelmvolksbegehren auf Verfassungsänderung ist mit der Vollziehung der Unterschriften der Stahlhelmführer am Sonntag in Magdeburg erfüllt worden. Der förmliche Zulassungsantrag ist damit jedoch noch nicht gestellt worden. Dieser dürfte erst in einigen Wochen gestellt werden. Die politischen Besprechungen zur Sicherung des Volksbegehrens gehen inzwischen weiter.

Das deutsch-chinesische Handelsabkommen in Kraft getreten. Die deutsche und die chinesische Regierung haben einander mitgeteilt, daß die Ratifikation des Handelsabkommens vom 17. August 1928 zwischen dem deutschen Reich und der Republik China vollzogen worden sind. Damit ist das gen. Handelsabkommen gemäß Art. 4 in Kraft getreten.

## Aus aller Welt

Der Kriminalkommissar auf dem Autokühler.

In Heilbronn hat sich eine sensationelle Jagd nach einem Autodieb ereignet. Ein seit langem von der Polizei fleißig gesuchteter Betrüger, der ledig Kaufmann Eugen Endreß aus Stuttgart, hatte in Waiblingen a. F. einem Vertreter einen Panomagwagen gestohlen und mit demselben eine Reise nach Heilbronn gemacht, wo er verschiedene Betrügereien zum Schaden mehrerer Geschäftsleute beging. Dem Heilbronner Kriminalkommissar Fries fiel die fleißig gesuchte Nummer des Wagens auf, weshalb er den selben anhält und vom Fahrer die Ausweispapiere forderte. In dem Augenblick, als der Gesuchte mit dem Wagen die Flucht ergreifen wollte, schwang sich der Polizeibeamte rasch entschlossen auf den Kühler, und nun begann eine abenteuerliche Fahrt durch die engen Straßen der Stadt. Obwohl der Kriminalbeamte den Ausreißer fortgesetzt aufsuchte, anzuhalten, und sich ihm gegenüber durch seinen Ausweis als Kriminalbeamter zu erkennen gab, fuhr Endreß, unbekümmert um die gefährliche Lage des Beamten, kreuz und quer durch die Straßen. Dem Kommissar gelang es, die vordere Schutzscheibe einzuschlagen und das Steuer zu ergreifen, dabei schlug ihm jedoch der Flüchtling mit einem Scherben der Scheibe so lange auf die Hand, bis er loslassen mußte. Durch die Hilferufe des Kriminalbeamten wurde endlich ein Kraftwagenbesitzer veranlaßt, sein Fahrzeug quer in die Fahrbahn zu stellen und damit den Flüchtigen zum Halten zu bringen.

## Die Anklageschrift gegen Hugo Stinnes.

Die Anklageschrift gegen Hugo Stinnes und Gen. in der Kriegsanleiheaffäre ist den Beschuldigten zugegangen. Angeklagt werden: der Kaufmann Hugo Stinnes, der Kaufmann Erich Rothmann, der Landwirt Wolf von Waldow, der Kaufmann Bela Groß, der Kaufm. Leo Hirsch, der Kaufm. Eugen Hirsch, der Kaufm. Joseph Schneid. Die Angeklagten außer Schneid werden des versuchten Betruges beschuldigt, dadurch begangen, daß sie das Reich durch Anmeldung von Kriegsanleihebesitz als Altbesitz um etwa 2 Millionen Reichsmark in betrügerischer Absicht schädigen wollten. Schneid ist der Beihilfe zum versuchten Betrüge angeklagt. Für Hugo Stinnes ist auf Antrag seiner Verteidigung eine Erklärungsfrist von einem Monat bewilligt worden. Die Verhandlungen werden daher erst im Mai stattfinden und zwar vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte.

## Gasrohrbruch bei Solingen.

In der zur Stadt Wald gehörigen Drischaff Eigen nahmen die Anwohner starken Gasgeruch wahr. Da mehrere Frauen und Kinder von einem Unwohlsein ergriffen wurden, mußten einige Häuser in größerem Umkreis auf Veranlassung der Polizei geräumt und die Einwohner anderweitig untergebracht werden. Leider haben die umfangreichen Nachforschungen nach der Bruchstelle noch zu keinem Ergebnis geführt.

## Für 3 Millionen Mark Wechselkäufungen bei einer Berliner Bank.

Bei der bekannten Berliner Bank G. Löwenberg u. Co. sind umfangreiche Wechselkäufungen in Höhe von 3 Mill. Mark aufgedeckt worden. Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich bereits mit der Angelegenheit.

## Millionenschadensfeuer in Brüssel.

Die Lager der Konsumgenossenschaft in Brüssel gerieten in Brand. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf über 4 Millionen Franken.

## Aus Württemberg

Die Stadt Stuttgart zu den Bohrungen im Enzthal.

Das Stadtschultheißenamt Stuttgart hat in einer Zuschrift an das Staatsministerium zu der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Dingler und Dr. Häcker betr. Bohrungen im Enzthal folgende Erklärung abgegeben: 1. Neben von der Stadt Stuttgart mit Zustimmung der Bauabteilung des Finanzministeriums vorgenommenen Bohrungen im Enzthal sind keinerlei Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Die Bohrungen sind vielmehr unter Zuhilfenahme eines erfahrenen Unternehmers nach den bekannten Regeln der Technik und unter Aufsicht des zuständigen staatlichen Landesgeologen durchgeführt worden. 2. In den 14 Bohrlöchern ist nicht eine Spur warmen Wassers und nicht eine Spur von Mineralwasser irgendwelcher Art vorgefunden worden. Die Temperatur des in den Bohrlöchern angefahrenen Wassers entsprach derjenigen des Grundwassers des Enzthals. 3. In einem einzigen, bis auf eine Tiefe von 16 Meter niedergebrachten Bohrloch zeigte sich ein Grundwasserauftrieb. Es muß also zwischen diesem Bohrloch und einem höher gelegenen Wasservorkommen eine unterirdische Verbindung bestehen. Das Vorkommen solcher sogenannten artesischer Brunnen ist durchaus nichts Ungewöhnliches. 4. Sämtliche 14 Bohrlöcher, auch das Bohrloch Nr. 4, das den Auftrieb zeigte, sind heute noch zugänglich. Das in ihnen vermutlich anzutreffende Grundwasser kann daher jederzeit untersucht werden. 5. Der Wasserreichtum des Schwarzwalds und die Höhenlage des Wasservorkommens, das eine Zuleitung des Wassers mit natürlichem Gefälle nach Stuttgart gestattet, veranlassen die Stadt Stuttgart, an der Durchführung des Schwarzwaldwasserprojektes festzuhalten. Es ist bedauerlich, daß dieses Projekt, bei dessen Durchführung die Interessen des Enz- und Enzthalgebietes vorzugsweise und weitgehendste Berücksichtigung finden sollen und eine nachgewiesene Schädigung der Wertbesitzer voll ausgeglichen wird, fortdauernd eine so unfreundliche und unsachliche Beurteilung findet.

Die Enzthaler gegen die Stuttgarter Wasserversorgungspläne.

Die Stadt Stuttgart beabsichtigt bekanntlich, ihre Trinkwasserversorgung zu erweitern und hierzu die Enz zu verwenden. Durch die Ableitung der Enz entstehen aber im Enzthal neben wirtschaftlichen und landschaftlichen Schädigungen solche hygienischer Art von sehr bedeutendem Ausmaß. Ueber diese dem ganzen Enzthale drohenden Gefahren wird heute in einer großen öffentlichen Versammlung im Bürgerbräusaal zu Pforzheim eingehend Bericht erstattet werden. Diese Versammlung soll zu einer Protestkundgebung der ganzen Enzthalbevölkerung ausgearbeitet werden.

## Der Liegenchaftsverkehr in Württemberg 1927.

Für 1927 wurden nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamts 55 883 Umsätze mit einer Kaufpreissumme von 185 283 614 M gegen 57 472 Umsätze mit 168 169 066 M im Vorjahr ermittelt. Wenn man berücksichtigt, daß die Statistik des Jahres 1927 die Kundschaften nur noch zu einem kleinen Teil enthält, so ergibt sich, daß der Liegenchaftsumsatz zweifellos eine Steigerung erfahren hat. In der untersten Ortsgrößenklasse betrafen die meisten Umsätze die Einzelgrundstücke, und auch dem Wertbetrag nach stehen die letzteren an erster Stelle. Auch in Stuttgart handelt es sich vorwiegend um Einzelgrundstücke. Für die unterste Ortsgrößenklasse stellen sich die Hektarpreise des Jahres 1927, die in dieser Ortsklasse am niedrigsten durch die Verkaufspreissteigerung beeinflusst werden, durchweg höher als im Vorjahr. Sie betragen für Acker 3178 (im Vorjahr 2858), für Wiesen 3556 (3314) und für Weinberge 5424 (4457) Mark.

## Wetter für Freitag und Samstag.

Über Mitteleuropa liegen zwei flache Tiefdruckgebiete. Unter deren Einfluß ist für Freitag und Samstag immer noch vielfach bewölkt und auch zu Niederschlägen geneigtes, nachts kaltes Wetter zu erwarten.



# Aus Stadt und Land

Calw, den 24. Januar 1929  
Dienstnachricht.

Eine Lehrstelle in Weinberg M. Neuenbürg ist dem Lehrer Friedrich Eusemair in Münster A.M. Stuttgart übertragen worden.

**Neue Möglichkeiten für den einheimischen Flachsbau.**  
Mitteilung der Württ. Landwirtschaftskammer, Abteilung Pflanzenbau.

Die gegenwärtige Absatzkrise in der Landwirtschaft bereitet manchem Landwirt die schwere Sorge, mit welchen Früchten er sein Feld bestellen und in welches Anbauverhältnis er sie zueinander bringen soll. In dieser schwierigen Lage können ihm die sich seit einiger Zeit neu anbahnenden Entwicklungsmöglichkeiten des einheimischen Flachsbbaus wertvolle Dienste leisten.

Es besteht auf Seiten der deutschen Textilindustrie eine starke Aufnahmefähigkeit für Flachsbau, da Russland mit seinen inneren Abtönen und seiner immer tiefer sinkenden Erzeugung nur noch in geringem Maße als Flachslieferant auftreten kann. Nach einem Bericht in der Zeitschrift „Der deutsche Textil-Industrielle“, Nr. 50, 1928, hat das alte Russland in seinen damaligen Grenzen über 70% des Weltbedarfs an Flachsfasern gedeckt; das neue Russland ist aber im letzten Wirtschaftsjahr nur noch auf 11,6% der früheren Ausfuhrmenge gekommen. Zwar besitzen die Baltischen Staaten eine starke Flachserzeugung, die für etwa 32% des Weltbedarfs aufkommt. Auch Polen baut viel Flachsbau an, hat aber auch einen hohen Eigenbedarf. Im ganzen besteht jedenfalls ein Mangel an Rohstoff für die deutsche Textilindustrie, der durch den Rückgang des deutschen Flachsbbaus besonders fühlbar geworden ist. Das russische Reich wird für geraume Zeit als Flachslieferant stark zurücktreten und vor allem auch nicht mit sehr hochwertigem Flachsbau aufwarten können. Selbst wenn der Sowjetstaat aus handelspolitischen Gründen eine stärkere Flachsausfuhr in die Wege leiten würde (auf Kosten seines eigenen Bedarfs), so wäre dies ein einmaliger Akt, der die Verhältnisse nicht auf den Kopf zu stellen vermöchte.

Der Augenblick ist somit für die deutsche Landwirtschaft günstig, den Flachsbau in starkem Umfang auszuweiten; er sollte von Groß- und Kleinbetrieb genützt werden. Wenn gegen den Grobanbau wegen des hohen Handarbeitsbedarfs eine gewisse Abneigung besteht, so kann gegenüber solchen Schwierigkeiten schon für die allernächste Zeit eine wesentliche Erleichterung in Aussicht gestellt werden, da heutzutage das Problem des maschinellen Rauens technisch und wirtschaftlich gelöst ist. Der Kleinbetrieb kann sich vielleicht durch Zusammenlegen von Flachsfeldern den gleichen Vorteil verschaffen. Ist für den Großbetrieb die Ablieferung von Strohflachs (womöglich maschinell geriffelt) das Gegebene, so kann sich der Kleinbauer die Möglichkeit, den Flachsbau zu rüsten und etwa noch weiter aufzuarbeiten, zunutze machen. Die Fabriken nehmen nämlich mehr oder weniger weit verarbeitete Erzeugnisse sehr gern ab. In Gemeinden mit starkem Flachsbau könnte die Verarbeitung des Flachses, wenigstens das Brechen, mit der Zeit auch auf gemeinschaftlicher Grundlage mit Hilfe von einfachen und billigen Maschinen durchgeführt werden. Die Gewinnung von Saatgut wäre wieder für den Anbau größerer Flächen Flachsbau von Vorteil. Für einige 100 Zentner Saatgut wäre in Württemberg alljährlich leicht Absatz zu finden.

Wichtig ist, daß der Flachsbau von vornherein auf die Gewinnung von Qualitätsware, die man sehr wohl auch mit der Erzielung hoher Erträge in Einklang bringen kann, eingestellt wird. Dies ist für Gegenwart und Zukunft des Flachsbbaus von Bedeutung.

Beim Flachsbau ist der Absatz der Erzeugnisse und der frühe Eingang des Erlöses (am meisten durch Abschluß von Anbauverträgen) sichergestellt. Diese Vorteile sollte man sich nicht entgehen lassen. Landwirtschaftsrat Seeger.

**Weihnachtsfeier des Fußballklubs Altburg.**

Trotzdem sie nicht besonders gut besucht war, nahm die Weihnachtsfeier des FC Altburg einen würdigen Verlauf. Wer gesehen hat, mit welcher Gewissenhaftigkeit z. B. die

Theaterstücke vorbereitet waren, mußte seine Freude haben. Auch die sonstigen Darbietungen befriedigten in hohem Maße. Den Begrüßungsworten des Vorsitzenden, der es verstand, an die Herzen aller Anwesenden zu rühren, sei nur einiges entnommen. „Der Fußballklub Altburg hat kein Recht, über seine derzeitige Lage zu klagen. Vor Jahren noch eine kaum beachtete Gruppe junger Fußballspieler ist der Verein heute überall geachtet und geehrt. Vor allem verstand er es, mit größeren Stadtvereinen Freundschaft zu pflegen. Wenn auch in den Verbandsspielen die Wogen hoch gehen, — Fußball ist eben mitunter auch Kampf —, so müssen auch die Verbandsspielgegner einander Achtung zollen. Schade, daß nach dem Spiel vielfach das Kampfheil nicht begraben wird. Das schadet der ganzen Sportbewegung, nicht nur dem einzelnen Verein. — Der Fußballklub Altburg verfügt über eine junge, kräftige erste Elf, die noch lange nicht abgekämpft sein wird. Wenn ehrliches Wollen die Spieler befeuert, werden ihnen weitere Erfolge beschieden sein. Auch die andern drei Mannschaften, insbesondere die zweite Elf, können beachtliche Spielstärke aufbringen. Es muß dem Fußballklub Altburg eine Ehre sein, seinen Heimatort würdig zu vertreten, weil es aber Altburger Jugend ist, die sich so durchsetzt, sollte man in Altburg auch etwas mehr Verständnis haben.“ Das ganze übrige Programm des Abends brachte einen Fetterkeitserfolg. Alle Spieler trugen nach bester Kraft zum Gelingen der Fete bei, sodaß der Verein mit Befriedigung auf dieselbe zurückblicken darf. K. G.

**Berufung der Glaserspflichtung der Oberämter Nagold-Calw-Herrenberg.**

In Nagold fand dieser Tage unter dem Vorsitz von Obermeister Dorn-Calw eine Berufung der Glaserspflichtung der Oberämter Nagold-Calw-Herrenberg statt, an welcher auch Landrat Vaitinger-Nagold von der Aufsichtsbeförderung, Glaserobermeister J. Conzelmann-Taiffingen als Vertreter der Handwerkskammer Neuffingen und Dr. Barth vom Landesverband der Glasermmeister in Württemberg und Hohenzollern teilnahmen. Hauptzweck der Berufung war die Stellungnahme zu der von einer Anzahl Kollegen geplanten Auflösung der Zwangsbindung. Nach ausgiebiger Debatte, in welcher Landrat Vaitinger die Meinung vertrat, daß die erst im Mai 1927 gegründete Zwangsbindung bis jetzt eine zu kurze Probezeit hinter sich habe, und zu gründlicher Ueberlegung der beantragten Auflösung mahnte, schritt man zur Abstimmung. Da die durch die Satzungen vorgeschriebene qualifizierte Mehrheit hierbei nicht erreicht wurde, schloß Obermeister Dorn die Berufung und eröffnete nach fünf Minuten eine zweite Berufung. Da auch hier die vorgeschriebene Mehrheit bei der Abstimmung nicht erreicht wurde, war die Zusage auf Auflösung hinfällig. In der weiteren Aussprache einigte man sich dahin, nach einem demnächst aufzustellenden Arbeitsplan mit neuem Mut die im Interesse der Fassung und des Glaserverwerks nötigen Aufgaben in Angriff zu nehmen.

**Allgemeines Tauwetter im Schwarzwald.**

Die ungewöhnlich klare Fernsicht am Sonntag in allen Teilen des Schwarzwaldes hat sich wiederum als ein untrügliches Zeichen eines Witterungsumschlags erwiesen. Nur die höchsten Lagen des Schwarzwaldes sind augenblicklich noch von stärkerem Tauwetter verhüllt; oberhalb 1200 Meter herrscht sogar wieder leichter Schneefall, mittlere Berglagen verzeichnen zeitweise Regen- und Tauwetter, tiefere Regionen nur Regen. Die Temperaturen steigen zunächst weiter an; sie haben in der Rheinebene und in niederen Schwarzwaldlagen den Gefrierpunkt erheblich überschritten, die Schneeschmelze macht auch im Gebirge bis auf 600 Meter aufwärts rasch Fortschritte. Die Beschaffenheit des Schnees ist plötzlich ungünstig geworden. Der Schnee ist naß und weich und schwer geworden, in höheren Lagen teilweise vereist. Es sind am Dienstag bereits 10-15 Zentimeter abgeschmolzen. Von der Hornisgrunde, dem Mummelsee und dem Ruhesteingebiet wird etwas Neuschnee bei 0 Grad gemeldet. In den genannten Gebieten liegt noch Schnee bis zu 180 Ztm. Im Mittelschwarzwald melden alle Stationen Tauwetter und weichen Schnee.

FCB Leonberg, 23. Jan. Ins hiesige Bezirkskrankenhaus wurde ein Fuhrmann aus Flacht eingeliefert. Der Mann wurde auf der Straße zwischen Rutesheim und Perouse von einem Autofahrer verkehrt aufgefunden. Die Pferde mit dem Wagen waren nicht mehr dabei, sondern wurden in einiger Entfernung fahrlos aufgefunden. Wie sich der Unfall zutrug, konnte noch nicht festgestellt werden.

FCB Tübingen, 23. Jan. Der Bau einer Straße von Tübingen nach Dirschau ist schon länger geplant. Ursprünglich war der Kostenaufwand auf 235 000 M. berechnet, jetzt stellt er sich auf 280 000 M., wovon die Stadt 200 000 M. zu tragen hätte. Der Gemeinderat beschloß, dem Oberamt mitzuteilen, daß der Bau erfolgen werde, sobald die finanzielle Lage der Stadtgemeinde es zulasse.

Havensburg, 23. Jan. Eine große Versammlung von Interessenten beschloß die Gründung einer Oberland-Milchverwertungs-G. m. b. H. Der Umstand, daß die Zeppelin-Wohlfahrt bereit ist, ihr Milchgeschäft und ihre sehr beachtenswerten Kundenliste nebst anerkannt eingeführter Buttermarke im Interesse des neuen Unternehmens in demselben aufzugeben zu lassen, erleichtert das Zustandekommen des Werkes besonders. Kommerzienrat Goldmann teilte mit, daß genaue Zahlen bezüglich der Kosten nicht gegeben werden können. Man müsse mit einem Kapital von 600 000 M. rechnen. Die Summe von 300 000 M. für Zinsverbilligung sei vom Reich zugesagt, man dürfe jedoch voraussichtlich mit einem höheren Betrag rechnen.

FCB Friedrichshafen, 23. Jan. Der Luftschiffbau erhält für 1928 als Beihilfe des Reiches 2 Millionen Mark, während für 1929 etwa 11 Mill. Mk. dafür bereitgestellt werden.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	163,30
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	80,98

Börsenbericht.

Au der Börse gab es heute stärkere Einbußen entsprechend der Haltung der ausländischen Börsen.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 23. Januar.

Weizen märk. 213-215; Roggen märk. 208-210; Gerste 218-237; dto. 190-202; Hafer märk. 201-207; Mais waggonfrei ab Hamburg 237-238 Weizenmehl 26,25-29,50; Roggenmehl 17,40-29,50; Weizenkleie 15; Weizenmehl 15; Roggenkleie 14,70; Viktoriaerbsen 40-46; kleine Speiserbsen 30 bis 35; Futtererbsen 21-23; Pelusiden 22-24; Ackerbohnen 21-23; Wicken 26-28; Lupinen blaue 15,80-16,50; gelbe 18,25-18,75; Seradella neue 40-44; Rapskuchen 19,90-20,30; Feinkuchen 25-25,20; Trodenfischel 13,20-13,60; Soyaschrot 22,30-22,50; Kartoffelflocken 18,50-19,20; allgem. Tendenz: stetig.

Viehpreise.

Rottenburg: Kälber 250-350, Schlachtkühe 190-320, Kalbinnen 400-620, Jungvinder 180-350, Ochsen 425-615 M. —

Schweinepreise.

Kalen: Milchschweine 26-35, Läufer 40-60 M. — Vernloch: Milchschweine 31-37 M. — Rottenburg: Milchschweine 15-20 M.

Fruchtpreise.

Kalen: Kernen 12, Weizen 12,40, Roggen 10,50, Gerste 11,50-12, Haber 10,60-11,30 M. — Heidenheim: Kernen 11,50 bis 12,10, Weizen 10,50-11,20, Roggen 10,50-10,60, Haber 10,60-11 M. — Nördlingen: Weizen 11,10-11,20, Roggen 10,50-10,70, Gerste 11,60-11,70, Haber 11,50-12, Bohnen 11 bis 11,40 M.

Die billigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wiesen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Belegkosten in Zuschlag kommen. Die Scheitllg.

**Die Beisetzung**  
unseres Herrn **Albert Schwärzel**  
findet **Donnerstag nachmittag**  
3 Uhr vom Krankenhaus ab statt.  
Spöhrersche Höhere Handelsschule.



Unser Mitglied, Herr  
**Albert Schwärzel**  
Kassabreuer

ist unerwartet rasch gestorben. Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung. Zusammenkunft heute nachmittag 2 1/2 Uhr im Lokal.  
Der Vorstand.

**Frostbeulen-**  
**Balsam**  
Alte Apotheke, Calw.

Zwei gut erhaltene  
**Zimmer-**  
**Defen**  
verkauft billig.  
Chr. Schlatterer.

## Schreiner-Zwangs-Vereinigung.

Am **Samstag**, den 26. ds. Mts., mittags  
1/3 Uhr, findet im Hotel „Adler“ in Calw unsere  
**vierteljährliche Versammlung**  
statt.

In der Versammlung wird ein **Vorstands-**  
**mitglied** unseres Verbandes sprechen.  
Der Vorstand.

Erstmühl, den 22. Januar 1929.

### Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Heimgang meines lieben Mannes, Vaters und Großvaters

**Jakob Junger**

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den Herren Ehrenträgern, sowie für die Kranzniederlegung für die Station und Bahnhofsstation Bad Liebenzell und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Alzenberg, den 24. Januar 1929.

### Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters

**Michael Schulz**

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, dem Sängerkorps, den Herren Ehrenträgern sowie allen, die ihn von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unterhaugkett, den 22. Januar 1929.

### Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten mache ich hiermit die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau

**Rosine Umbeer**  
geb. Gann

nach kurzer Krankheit unerwartet rasch im Bezirkskrankenhaus in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Michael Umbeer.**

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

**Gedenket der hungernden Vögel!**



# Ämtliche Bekanntmachungen.

## Ämterversammlung

für die Jahre 1929, 1930 und 1931.

Die Wahlperiode der seitherigen Ämterversammlungen-  
abgeordneten ist mit dem 31. Dezember 1928 abgelaufen.  
Es ist deshalb eine Neuwahl vorzunehmen und zwar für  
die Kalenderjahre 1929, 1930 und 1931.  
Aus der nachstehenden Aufstellung ist die Zahl der  
gem. Art. 26 Bez. D. auf die einzelnen Gemeinden ent-  
fallenden Abgeordneten und der Vorschlag des Ober-  
amts bezügl. der Reihenfolge, in welcher die von den  
kleineren Gemeinden zu bestellenden Vertreter mit Stim-  
recht an den einzelnen Sitzungen der Ämterversammlung  
teilnehmen, ersichtlich, wobei davon ausgegangen wird,  
daß jedes Jahr je eine Sitzung stattfindet.

Gemeinde	Ämter- ver- sammlungs- klasse	Stimmen- zahl	Reihenfolge der Stimmberech- tigung		
			auf 3 Jahre	auf 2 Jahre	auf 1 Jahr
1. Calw	109824	11	33	11	11
2. Aigenbach	2116	0,21	1	0	1
3. Althalden (Oberweiler)	2138	0,21	1	0	1
4. Altbach	4821	0,49	1	0	1
5. Altbach (Spindlershof Welterschwann)	5626	0,57	1	1	0
6. Althengstett	8849	0,90	2	1	0
7. Alzenberg (Oberried, Spef- hardt)	2613	0,26	1	0	1
8. Bergorte	4369	0,44	1	1	0
9. Breitenberg	2879	0,29	1	1	0
10. Dachtel	2537	0,25	1	0	1
11. Deckenpfronn	7010	0,71	2	1	0
12. Emberg	1200	0,12	1	1	0
13. Gehlingen	7534	0,76	2	1	1
14. Hirsau	13689	1,39	4	1	2
15. Holzbronn	2727	0,27	1	0	1
16. Hornberg	1432	0,14	0	0	0
17. Liebersberg	2779	0,28	1	0	1
18. Bad Liebenzell	15344	1,58	4	1	2
19. Martinsmoos	2042	0,20	1	0	1
20. Monakam	1872	0,19	1	0	1
21. Mötlingen	6739	0,68	2	1	0
22. Neubach	3815	0,38	1	0	1
23. Neuhengstett	2079	0,21	1	0	1
24. Neuweiler (Hoffstett)	3853	0,39	1	0	1
25. Oberhangstett	2532	0,25	1	0	1
26. Oberkollbach	2187	0,22	1	0	1
27. Oberkollwangen	2215	0,22	1	0	1
28. Oberreichenbach	2726	0,27	1	0	1
29. Ottersheim	4856	0,49	1	1	0
30. Ottenbronn	2294	0,23	1	0	1
31. Rutenbach	1896	0,19	1	1	0
32. Schmieh	1483	0,15	1	0	1
33. Simmozheim	6339	0,64	2	1	0
34. Sonnenhardt	3248	0,33	1	1	0
35. Stamm'eim (Hof Diche, Waldeck)	20233	2,05	6	2	2
36. Bad Teinach	6598	0,67	2	1	0
37. Unterhangstett	2097	0,21	1	0	1
38. Unterreichenbach	10443	1,06	3	1	1
39. Würzbach	4036	0,41	1	1	0
40. Zavelstein	1341	0,13	0	0	0
41. Zwerenberg	2259	0,23	1	0	1

295000 29,83 90 30 30 30

Die (Stadt-) Schultheißenämter sämtl. Bezirksge-  
meinden werden veranlaßt, für baldige Vornahme der  
Wahl der Abgeordneten der Gemeinde zu sorgen und  
einen Auszug aus dem Gemeinderatsprotokoll nach Ab-  
lauf der Einprachezeit mit einer Beurkundung darüber  
vorzulegen, ob beim Ortsvorsteher Einsprachen eingekommen  
sind, dem Oberamt bis spätestens 15. Februar ds. Ja.  
vorzulegen. Außerdem ergeht an die Gemeinden, auf die  
nur ein Bruchteil eines Abgeordneten zugesetzt ist (alle  
Gemeinden ohne Calw, Hirsau, Bad Liebenzell, Stamm-  
heim und Unterreichenbach), die Aufforderung bis spätestens  
15. n. Mts. darüber zu berichten, ob sie mit dem oben  
bezeichneten Vorschlag des Oberamts im Sinne von § 55  
Abs. 2 B. V. z. Bez. D. einverstanden sind.

Calw, den 22. Januar 1929.

Oberamt: Rippmann.

Eine mit dem 2. Kalb trüchtige, fehlerfreie



**Milch- und Schaffkuh**

verkauft

C. Kentschler, Rutenbach.

# LUGER

Nur 3 Tegel

Freitag, Samstag, Montag

ff. Bayr. Ochsenmaulsalat

Pfund-Dose -.44

Hochfeiner Emmenhaler

ohne Rinde

Stelliger Karton, 225 Gramm -.75

Nettopreise

# Handelskammerwahl 1929

Die Neuwahl von Mitgliedern der Handelskammer  
Calw findet statt am

**Donnerstag, 31. Januar 10 bis 12 Uhr**

Es haben auszuwählen die Herren: Carl Commerell,  
Sägewerksbesitzer in Hbfen; Ludwig Laub, Buchdruckerei-  
besitzer in Altensteig; Hermann Stock, Kaufmann in  
Freudenstadt; Erwin Gannwald, Fabrikdirektor in Calw;  
Carl Schmid, Fabrikdirektor in Calw.

Diese 5 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre  
zu wählen, sie sind wieder wählbar.

Die Wahlhandlung wird vorgenommen auf den  
Rathäusern

1. in Calw für alle nicht dem Bezirk Liebenzell zuge-  
hörte Gemeinden. Wahlvorsteher: Stadtschultheiß  
Göhner;

2. in Bad Liebenzell für Bad Liebenzell, Mötlingen,  
Unterreichenbach. Wahlvorsteher: Gemeinderat Sauter.

Calw, den 22. Januar 1929.

## Handelskammer Calw.

### Stadtgemeinde Nagold.

Nächsten Montag, den 28. Januar ds. Js. fin-  
det hier

**Bieh-, Schweine-  
und Fruchtmarkt**

statt, wozu eingeladen wird.

Der Fruchtmarkt am 26. ds. Mts. fällt aus.

Nagold, den 23. Januar 1929.  
Stadtschultheißenamt.



## Leonberger Pferde-Markt

Dienstag, 12. Februar 1929.

### Hausfrauen!!

Verlangen Sie wieder den  
schon vor 1914 rühmlichst  
bekanntem **Coosfitt**

### "Blitzmädel"

zur Entfernung von Flecken  
aus Stoffen aller Art.  
Preis per Stück 80 Pfg.  
Erhältlich in Calw bei  
Moriz Schmelzle,  
Schneidemeister,  
Marktplatz 4.

### Blüsee Hohl säume Masch.- Knopflöcher

werden rasch und in guter  
Ausführung angefertigt.

Geschw. Stanger

Obere Marktstraße 23.

Birka 10 Jentner

### Heißbares Zimmer

per sofort gesucht.

Angebote unter S. P. 20  
an die Gesch.-St. ds. Bl.

### Heu

verkauft

J. Hennefort  
Schleifdele.



**SERVA-KAFFEE** Carl Serva, Calw

Beste Mischungen Fernsprecher  
Stets frisch gebrannt Nr. 120

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

# CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt  
in Calw: Apotheker Carl Reichmann, Marktplatz  
in Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung  
des Norddeutschen Lloyd, Königsstraße 15.

## W. Forstmann & Co. Beigholz-Verkauf.

Am Freitag, d. 1. Febr.

1929 vormittags 10 Uhr  
in Hirsau "Waldborn"  
aus Staatswald Otten-  
bronnberg Abt. 1. Schleich-  
born, 8 Wasserweg, 7 Müch-  
loch, 12 Tälesbach, 14 Steig-  
wand, 15 Kirchenweg, 17  
Lann; Altbacherberg: Abt. 1  
Alzenbrunn, 5  
Altbacherberg; Lügen-  
hardt: Abt. 2 Kohlberg,  
6 Kohlsteigle, 7 Kohlshütte,  
29 Viehtrieb, 44 Stöcke, 46  
Brandplatten, 48 Kirchhalde.  
Am. Koibu: 43 Schtr., 92  
Prgl., 5 Kioch., 1 Aussch.;  
Nobels: 53 Prgl., 133 Aus-  
schuß; Weiso: (2,05 m lg.)  
58 Rundl. Losverzeichnisse  
durch die Forstdirektion,  
O. v. H. Stuttgart.



Freiw. Sanitätskolonne  
Calw.

Freitag abend 8 Uhr

Unterricht im Lokal.

R.

## LUGER

Direkt von der  
Nordsee  
eingetroffen.  
Lebendfrische  
**Cabliau**  
Pfd. -.34 Mk.  
im ganzen Fisch  
Blutfrische  
**Schellfische**  
Pfd. -.45 Mk.  
im ganzen Fisch  
Frische  
Vollfett-  
**Büchlinge**  
Pfd. 30 Pfg.  
gezüchtete  
Goldbarsch  
Lachsringe  
Schellfische  
5 % Rabatt.

### DROGEROL



Altbach: G. Ohngemach;  
Bad Teinach: Ad. Stech;  
Calw: Otto Jung, Mehl-  
handlung;  
Deckenpfronn: C. Dangus;  
Holzbronn: Gg. Pfeiffer;  
Neubach: H. Hamann;  
Neuweiler: J. G. Kall;  
Martinsmoos: L. Ritzinger  
Oberhangstett: M. Hart-  
mann, W. Proß;  
Oberkollwangen:  
W. Hamann;  
Stammheim: L. Wolf.

## Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim



## Landwirtschaftsschule Calw

Am Samstag, den 26. Januar 1929  
findet von 16 Uhr ab in den Sälen  
der Brauerei Wolf in Calw ein

## Familien-Abend

der Landwirtschaftsschule Calw statt,  
wozu die Eltern der Schüler, die ehe-  
maligen Schüler, sowie Freunde und  
Gönner der Schule herzlich eingeladen  
werden.

Der Schulvorstand: Pfetsch, Landw.-Lehrer.

Am Samstag u. Sonntag  
halte ich  
**Mekelfuppe**  
und lade hiezu höflichst ein  
G. Wurster, Vorfstadt.

## Oberreichenbach — Oberlengenhardt Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntete zu unserer am Samstag, den 26. Jan.  
1929, im Gasthaus zum „Däsen“ in Ober-  
lengenhardt stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundschaftlich einzuladen, mit der Bitte, dies als  
persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Friedrich Luz, Metzger**  
Sohn des † Michael Luz, Bauer in Oberreichenbach

**Emma Kugele**  
Tochter des Gottlieb Kugele, Goldschmied  
in Oberlengenhardt

Kirchgang 12 Uhr in Schömberg.

## Zainen — Weinberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannnte zu unserer am Samstag, den 1. Febr. Son-  
ntag, den 27. Januar 1929, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in unser elterliches Haus, Gasthaus zum „Lamm“  
in Zainen, freundlichst einzuladen, mit der Bitte,  
dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu  
wollen.

**Wilhelm Neuweiler**  
Sohn des † Jakob Neuweiler, Gastwirt in Zainen

**Grete Redt**  
Tochter des Michael Redt, Landwirt in Weinberg

Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell.

## Rührige Bezirks-Vertreter

die für einen epochemach. Sicherheits-Apparat selbstig  
arbeiten wollen, der bei Gewerbetreib. (Spedit. u. Land-  
wirte) unentbehrlich. Lucht bei hohen Provisionssätzen. Angeb.  
unter N. T. 96 an H. Haafenstein und Bogier,  
Pforzheim. (Mustersicherheit erforderlich).